

Annex zur Abschlussklärung G20-Gipfel

G20-Afrika-Partnerschaft

Zur Erneuerung der Bemühungen um nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Afrika begründet die G20 die G20-Partnerschaft mit Afrika. Durch die Partnerschaft sollen Initiativen der G20 auf diesem Gebiet unterstützt und Investitionsabkommen (*Compacts*) zwischen interessierten afrikanischen Ländern, internationalen Organisationen und interessierten Partnern zur Förderung von Beschäftigung, privaten Investitionen und nachhaltiger Infrastruktur in afrikanischen Ländern ermöglicht werden.

Die G20-Partnerschaft mit Afrika baut auf bestehenden regionalen und internationalen Strategien auf, darunter die 2016 begründete G20-Initiative zur Förderung der Industrialisierung in Afrika und in den am wenigsten entwickelten Ländern, um Harmonisierung, Kohärenz und Eigenverantwortung zu gewährleisten. Dabei sind die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die Agenda 2063 der Afrikanischen Union, die Addis-Steuerinitiative (Addis Tax Initiative), das Programm für Infrastrukturentwicklung in Afrika (PIDA) und die Initiative „Nachhaltigkeit, Sicherheit und Stabilität in Afrika“ (Sustainability, Security and Stability in Africa) von besonderer Bedeutung. Die Afrikanische Union und die NEPAD-Agentur haben ihr Interesse bekundet, bei der weiteren Ausgestaltung und Umsetzung der Partnerschaft eine tragende Rolle einzunehmen. Die Initiative gründet auf der Annahme, dass Frieden und Stabilität Grundvoraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Entwicklung sind.

Darüber hinaus wird die weitere Betreuung und Unterstützung der G20-Afrika-Partnerschaft einschließlich des Abschlusses und der Umsetzung von Verträgen mit afrikanischen Ländern durch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Sherpa- und Finanzministerprozessen gewährleistet.

Säulen der Partnerschaft

1. Verbesserte Teilhabe an Wirtschaftswachstum und Beschäftigung

In Anbetracht der Tatsache, dass Beschäftigung für junge Frauen und Männer in ländlichen Gebieten eine große Herausforderung für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und für die Ernährungssicherung darstellt, begründet die **G20 die Initiative für ländliche Jugendbeschäftigung**. Sie beinhaltet die gemeinsame Vision der G20 für ein förderliches Umfeld und zielt darauf ab, die Perspektiven für gute Lebensgrundlagen und eine nachhaltige Zukunft mit besonderem Augenmerk auf Afrika zu verbessern. Ein Kernelement bildet die Verpflichtung der G20, bis 2022 auch durch die verstärkte Unterstützung des Globalen Programms für Landwirtschaft und Ernährungssicherung (GAFSP) einen Beitrag zur Schaffung von 1,1 Millionen neuen Arbeitsplätzen für junge Menschen zu leisten und ihre Unterstützung zu intensivieren, damit innerhalb der nächsten fünf Jahre innovative, berufsorientierte Qualifizierungsprogramme für mindestens fünf Millionen junge Menschen insbesondere in ländlichen Gebieten aufgelegt werden können. Die Harmonisierung mit den Strategien und der Politik auf internationaler Ebene wie auf Ebene der Entwicklungsländer, die Schließung von Daten- und Wissenslücken, die Förderung von ländlicher Jugendbeschäftigung vor dem Hintergrund von Konflikten, Katastrophen, Instabilität und Gewalt, ein verbesserter gleichberechtigter und dauerhafter Zugang zu Land sowie der Ausbau verantwortlicher Investitionen und Finanzierungskonzepte für bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen in ländlichen Gebieten gehören zu den sechs Bereichen, in denen konkret Maßnahmen getroffen werden sollen.

Um die Mitgestaltungsmacht der Frauen im Allgemeinen zu stärken und die geschlechtsbedingte digitale Kluft zu schließen, hat die G20 die Initiative **#eSkills4Girls** begründet; sie ist vor allem an einkommensschwache Länder und Entwicklungsländer gerichtet und nimmt Afrika besonders in den Blick. Durch diese Initiative stärkt die G20 die Chancen von Frauen und Mädchen und fördert ihre gleichberechtigte Teilhabe an der digitalen Wirtschaft. Überdies wurde in Zusammenarbeit mit einem Konsortium aus UN-Frauen, der OECD und der ITU eine Onlineplattform für Wissensvermittlung und Austausch entwickelt, um bewährte Verfahren zu Maßnahmen und Projekten im Bereich Bildung und Beschäftigung sowie zu unternehmerischen Perspektiven für Frauen und Mädchen auszutauschen.

Die G20 begrüßt den Start der **Initiative zur finanziellen Förderung von Unternehmerinnen** (We-Fi), die sich unter anderem auf dem afrikanischen Kontinent an Frauen richten und einschlägige Aktivitäten unterstützen wird.

2. Entwicklung hochwertiger Infrastruktur insbesondere im Energiesektor

Durch den Austausch von Wissen über Investitionen in hochwertige Infrastruktur und die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen leistet die G20 einen erheblichen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Infrastruktur auf dem afrikanischen Kontinent. Die G20 wird den **Aktionsplan zum Zugang zu Energie für Afrika** südlich der Sahara weiterhin umsetzen, einschließlich Berichterstattung über den Fortschritt auf dem Treffen der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit im Energiebereich“. Insbesondere erkennt die G20 die Möglichkeit einer freiwilligen Unterstützung der Ziele der Initiative Erneuerbare Energie für Afrika (AREI) und des Projekts der NEPAD zum Zugang zu erneuerbaren Energien (REAP). Ziel dieser Initiative ist es, in Afrika den Zugang zu erneuerbaren Energien zu beschleunigen und die Energiearmut zu verringern, und somit die Wende hin zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft zu ermöglichen. Um armen und schutzbedürftigen Menschen bei der Bewältigung der Gefahr klimabezogener Katastrophen zu helfen, begrüßt die G20 die Einrichtung einer globalen Partnerschaft mit dem Ziel, die Absicherungslücke zu schließen und die Versorgung mit Finanzierungs- und Versicherungslösungen im Bereich der Risikobewältigung unter anderem in Afrika auszuweiten.

3. Compact with Africa - Stärkung der Rahmenbedingungen für private Finanzierung

Die G20 begründet im Finanzbereich die Initiative „Compact with Africa“ als ein Kernelement der G20-Partnerschaft mit Afrika. Die Initiative zielt darauf ab, durch Investitionsabkommen mit interessierten afrikanischen Ländern ein förderliches Geschäftsumfeld zu schaffen und private Investitionen, auch im Infrastrukturbereich, zu fördern. Die länderspezifischen Investitionsabkommen vereinen die jeweils individuell getroffenen Verpflichtungen der bilateralen und multilateralen Partner und bilden damit ein umfassendes und wirksames Paket zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für nachhaltige private Investitionen.

A: Partner und die Rolle der G20

Partner sind einzelne afrikanische Länder, die beteiligten internationalen Organisationen (Afrikanische Entwicklungsbank, Internationaler Währungsfonds, Weltbankgruppe) sowie interessierte G20-Mitglieder und andere Partnerländer und -institutionen. Die Initiative ist nachfragegesteuert und konzentriert sich auf die jeweiligen Gegebenheiten und Prioritäten in den einzelnen Ländern. Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien haben ihre Bekenntnisse und Vorstellungen für Investitionsabkommen kürzlich

im Rahmen von G20-Treffen präsentiert. Weitere Länder haben bereits Interesse bekundet, sich der Initiative anzuschließen.

Die G20 hat ihrem festen Willen Ausdruck verliehen, der Initiative eine politische Plattform zu bieten und Kontinuität sicherzustellen. Einzelne G20-Mitglieder und andere Länder und Institutionen haben freiwillige Beiträge zu länderspezifischen Abkommen angekündigt. Die AU, NEPAD und Partnerinstitutionen wie die OECD sind herzlich eingeladen, den Umsetzungs- und Monitoringprozess der Initiative zu unterstützen. Alle Partner verpflichten sich dazu, hochwertige und nachhaltige Maßnahmen für eine wirksame Unterstützung der Abkommen anzustreben. Ziel ist es, der Initiative Glaubwürdigkeit, Sichtbarkeit und eine gewisse Reichweite zu verleihen, sie weiter zu stärken und afrikanische wie internationale Privatinvestoren und Unternehmer zu gewinnen. Wir begrüßen ergänzende Maßnahmen durch den angekündigten externen Investitionsplan der EU, das Forum für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit, die internationale Konferenz von Tokyo über Entwicklung in Afrika und andere.

B: Inhalt

Die Abkommen haben das Ziel, durch einzelstaatliche und abgestimmte Maßnahmen aller Akteure die Prioritäten der afrikanischen Länder betreffend die makroökonomischen, unternehmerischen und finanziellen Rahmenbedingungen für private Investitionen (aus dem In- und Ausland) zu verbessern, auch in Form von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau. Mögliche Maßnahmen und Instrumente, die einen Teil der Investitionsverträge bilden könnten, wurden von den internationalen Organisationen in einem gemeinsamen Bericht der Afrikanischen Entwicklungsbank, des IWF und der Weltbankgruppe (The G20 Compact with Africa: A Joint AfDB, IMF, and WBG Report) vorgestellt. Dazu gehören:

- Verbesserung der makroökonomischen Rahmenbedingungen durch nachhaltigen Umgang mit öffentlicher Verschuldung, Mobilisierung nationaler Einkünfte durch ein investitionsfreundliches Steuersystem, Bündelung einzelstaatlicher Steuerreformen, Begrenzung der Aushöhlung von Steuerbemessungsgrundlagen und von Gewinnverlagerungen, Gewährleistung eines soliden öffentlichen Investitionsmanagements und Verbesserung der Leistungen öffentlicher Versorgungsdienste.
- Verbesserung des Unternehmensumfelds durch verlässliche Regulierung und Institutionen, verbesserten Investorenschutz und verbesserte Streitbeilegungsmechanismen, Versicherung gegen politische Risiken, verbesserte Projektvorbereitungskapazitäten und standardisierte Verträge.
- Unterstützung des Finanzierungsrahmens durch Entwicklung von anreizkompatiblen Risikominderungsinstrumenten, inländischen Bankensektoren und Schuldenmärkten auch in lokaler Währung sowie Mobilisierung privater Finanzmittel von institutionellen Investoren.

Im Finanzbereich wird in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteuren und im Einklang mit bestehenden Formaten eine neue Berichterstattungsstruktur entstehen, um der G20 eine gemeinsame Fortschrittskontrolle zu ermöglichen.

C: Das Verfahren

- In einem **ersten Schritt** werden afrikanische Länder, die sich der Initiative anschließen und sich in ein Investitionsabkommen einbringen möchten, eingeladen, mit den beteiligten internationalen Organisationen in Kontakt zu treten, um die Ziele der Initiative und mögliche nationale Prioritäten und Beiträge zu besprechen. Das entsprechende Land sollte dem G20-Vorsitz im Finanzministerprozess mitteilen, dass es sich dazu bekennt, an einem Abkommen zu arbeiten.
- In einem **zweiten Schritt** legen die Länder in Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen in einzelnen Investitionspapieren ihre jeweiligen prioritären Bereiche für Reformen und Maßnahmen fest, um besser private Investitionen mobilisieren zu können. Die Papiere dienen beteiligten Akteuren und interessierten Investoren als Orientierungshilfe.
- Auf der Grundlage dieser prioritären Bereiche konzentrieren sich die Compact-Länder in Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen in einem **dritten Schritt** auf konkret durchzuführende Reformschritte. Interessierte G20-Mitglieder und andere Partnerländer und -institutionen sind eingeladen, das Abkommen mit ihren eigenen Instrumenten und Maßnahmen zu unterstützen.

Die Reformschritte und Beiträge werden von „Länderteams“ koordiniert, die in jedem Compact-Land gebildet werden. Die Teams bestehen aus Regierungsvertretern des jeweiligen afrikanischen Landes sowie Vertretern von internationalen Organisationen, interessierten G20-Mitgliedern und anderen Partnerländern oder -institutionen. Koordinierung und Monitoring der Initiative erfolgen durch den Finanzministerprozess der G20, der auch über Fortschritte, künftige Ambitionen und messbare Ziele in jedem Compact-Land berichten werden.

4. Konferenz zur G20-Afrika-Partnerschaft

Die am 12. und 13. Juni in Berlin abgehaltene Konferenz zur G20-Afrika-Partnerschaft bot Regierungsvertretern, Fachleuten und Akteuren aus dem Privatsektor eine Plattform, um ihre Verpflichtungen zu bekräftigen und einen Meinungs austausch über mögliche Maßnahmen zur Förderung privater Investitionen zu führen. Ein breites Spektrum an hochrangigen Akteuren kam im Rahmen dieser Konferenz zusammen, darunter die Staats- und Regierungschefs von Ägypten, Côte d'Ivoire, Ghana, Guinea, Italien, Mali, Niger, Ruanda, Senegal und Tunesien. Die Teilnehmer betonten, dass die G20-Partnerschaft mit Afrika und die mit ihr zusammenhängenden Initiativen für die Förderung afrikanischer Führungskompetenz und Verantwortung in nationalen Entwicklungsbemühungen wichtig sein können, um nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und integratives Wachstum zu erreichen. Insbesondere der Initiative „Compact with Africa“ wurde große Aufmerksamkeit zuteil, da die Finanzminister aller Compact-Länder - Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien - an der Konferenz teilnahmen. Wir begrüßen die

Ankündigung zusätzlicher bilateraler Beiträge zur Unterstützung der Reformprogramme durch mehrere G20-Länder und andere Partner sowie das ausgeprägte Interesse von Investoren an bestimmten Ländern und Sektoren.